

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

August 2023 · 19. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Bürgerrechtler und
Bismarckfan – Portrait
S. 2

Kultur für geflüchtete
Kinder – S. 3

Mit Moos gegen Lärm
S. 5

Groß, grün und
zahlreich
Themenseiten 8+9

Mit Moos was los!

Meckern kann man ja immer. Meistens werden ungewöhnliche Maßnahmen am Geld festgemacht. »Was das wieder kostet.« Ob der Lärmomat (s. S. 5) wirklich etwas bringt, werden die nächsten Monate zeigen. Aber dass man den »City-Tree« um eine zweite Bedeutung erweitert hat, ist eine clevere Idee. Funktioniert die Admiralbrücken-Befriedung nicht, wird wenigstens die Luft durch das innewohnende Moos gereinigt. Doch es gibt auch noch eine dritte Bedeutung: Der City-Tree ist sozusagen ein Mahnmal wider Emissionen, gegen Lärmemissionen und Luftemissionen. Mit dieser Installation hat es der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg einmal mehr in die bundesweiten Medien geschafft. Eine Werbeagentur hätte für eine Kampagne mit diesem Effekt viel Geld verlangt, vermutlich deutlich mehr, als ein City-Tree kostet. Mindestens das ist ein Erfolg, der jetzt bereits feststeht.

Peter S. Kaspar

Zero Waste zum Zehnjährigen

Mittenwalder Straßenfest am 2. September feiert Jubiläum

Vor zehn Jahren hatte der noch junge Verein mog61 – die Abkürzung stand damals noch für »Mittenwalder ohne Grenzen« – eine fast schon großwahnstimmig anmutende Idee: Ein Straßenfest in der Mittenwalder Straße, von und für Nachbarn, mit großer Musikbühne, Essen, Getränken, Info- und Verkaufsständen von Vereinen, Initiativen, lokalen Unternehmen und Privatleuten. Monatelang hatte die Vorsitzende Marie Hoepfner zuvor mit dem Bezirk verhandelt, der eigentlich keine neuen Straßenfeste etabliert wissen wollte. Am Ende war es ein großer Erfolg: Die Polizei zählte 3000 Besucher zwischen



WIE ALLES BEGANN: Schon zum ersten Straßenfest in der Mittenwalder kamen 3000 Leute. Foto: phils

Gneisenau- und Fürbringerstraße, und der Kiez ist um eine Institution reicher.

Und so feiert das Mittenwalder Straßenfest, dessen Name Außenstehende stets ein Event im

Brandenburgischen vermuten lässt, dieses Jahr sein zehnjähriges Jubiläum – nach drei Jahren Corona-Pause.

Neu ist in diesem Jahr, dass der Verein (der 2016 in »Miteinander ohne

Grenzen« umfirmierte) das Fest soweit wie möglich klimaneutral und nach dem Zero-Waste-Prinzip veranstalten will. Die Planungen dazu laufen auf Hochtouren.

Dazu kommt Altbewährtes: Wie immer gibt es ein Live-Musikprogramm, u.a. mit Casino Gitano (Gypsy-Polka-Swing-Punk) und Barny Schlosser (Jazz, Soul, R&B und Rap).

Auch das 2018 etablierte Lesezelt, in dem Autoren aus unabhängigen Verlagen ihre Bücher vorstellen, feiert eine Neuauflage.

Außerdem gibt es Angebote der Polizei und der Freiwilligen Feuerwehr. Los geht's am 2. September um 14 Uhr. rsp

Kiezwoche feiert neun Tage

Bunte Mischung aus Information, Unterhaltung und Vernetzung

23 Veranstaltungen in neun Tagen, das ist die ehrgeizige Planung für die Kiezwoche, die in diesem Jahr zwischen dem 1. und 9. September auf dem Programm steht. Eröffnet wird sie am 1. September vom stellvertretenden Bezirksbürgermeister Oliver Nöll im Kiezgarten auf dem Dragonerareal.

Längst ist die Kiezwoche über ihren angestammten Standort in der Hornstraße hinausgewachsen. Inzwischen hat sie auch den Mehringdamm überquert. Das Mittenwalder Straßenfest (siehe oben), das in diesem Jahr sein Zehnjähriges feiert, ist inzwischen ebenfalls Bestandteil der Kiezwoche.

Schon die Eröffnungsveranstaltung bietet einiges, unter anderem



DAS DRAGONERAREAL ist das Zentrum der Kiezwoche 2023. Foto: rsp

eine Tanzperformance, die tamilischen Kultur mit Afro und Hip-hop kombiniert. Der Kreuzberger Singer/Songwriter Rob Fleming macht Musik. Außerdem gibt es eine ganz besondere Premiere: Die Mampe Manufaktur präsentiert an diesem

Tag ihren Kiez-Cocktail, der die Kiezwoche begleiten wird.

Auch was die Veranstaltungsorte betrifft, wird die Kiezwoche in diesem Jahr ihrem Anspruch gerecht. Schwerpunkt ist natürlich das Dragonerareal, doch Veranstaltungen gibt

es auch im Rathaus, in der Friesenstraße, im Mehrgenerationenhaus in der Gneisenaustraße, in Richmers Hofgarten, auf dem Friedhof am Halleschen Tor, in der Wartenburgstraße, im Ostpark des Gleisdreieckparks und im Aktionscontainer am nördlichen Zugang zum Dragonerareal.

So vielfältig die Veranstaltungsorte sind, so bunt ist auch die Mischung der beteiligten Institutionen. Das Kiezbündnis am Kreuzberg hat zahlreiche Vereine und Organisationen unter einen Hut bekommen, um ein spannendes, informatives Programm auf die Beine zu stellen, bestehend aus Kultur, Politik und Unterhaltung.

Fortsetzung auf Seite 2

Am Tresen gehört

Vierorts gelten im Innen- und Außenbereich einer Kneipe leicht andere Regeln, nicht nur in Bezug auf die maximal geduldete Gastlautstärke und die Schließzeit: Drinnen Glas-, draußen Plastikaschenbecher; drinnen mit, draußen ohne Bierdeckel usw. Nur gilt sowas eben nicht immer überall. Als kürzlich ein durstiger Gast sein erstes Getränk im Biergarten erwartete, drehte die Bedienung kurz vorm Servieren ab, um noch einen Bierdeckel zu besorgen. »Wir sind hier ein anständiger Schankbetrieb.« Die Verzögerung wollte der Gast nicht hinnehmen: »Und wenn ich das Bier die ganze Zeit in der Hand halte?« Kommentar von der Seite: »Und wenn du einen Schwächeanfall erleidest?«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Victor Breidenbach
Jutta Baumgärtner
Almut Gothe
Daniela Hoffmann
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Cordelia Somhammer

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: MOTIV OFFSET NSK GmbH
Grenzgrabenstraße 4
13053 Berlin
info@motivoffset.de
www.motivoffset.de

Bürgerrechtler zwischen Bismarck und Stalin

Peter S. Kaspar erinnert an W. E. B. Du Bois

»I have a dream« – in diesem Monat jährt sich die legendäre Rede von Martin Luther King zum 60. Mal. Einen Tag vor dem »Marsch auf Washington für Arbeit und Freiheit« starb im ghanaischen Accra hochbetagt ein Mann, ohne den es diesen Marsch vielleicht nie gegeben hätte.

William Edward Burghardt Du Bois, kurz W. E. B. Du Bois, wurde 1868 in Massachusetts geboren. Drei Jahre nach Ende des Bürgerkrieges schien es, als könnten die Schwarzen in den USA neben ihrer Freiheit auch Bürger- und Wahlrecht gewinnen. Doch mit der sogenannten Reconstruction versuchten die Südstaaten ab 1877, die Uhren wieder zurückzudrehen.

In Neuengland war davon nur wenig zu spüren. Doch als W. E. B. Du Bois 1885 sein Studium an der Fisk-Universität in Nashville/Tennessee begann, wurde er plötzlich mit der Rassentrennung konfrontiert. Es war der Höhepunkt der Jim-Crow-Gesetze, die die Segregation in den Südstaaten zementierten. Während seines Studiums arbeitete er auch als Lehrer in einer kleinen Schule in Tennessee und erlebte dort, was Rassentrennung tatsächlich bedeutete. In Massachu-

setts hatte er so etwas nicht erlebt. Doch als er nach seinem Abschluss an der Fisk-Universität sein Studium in Harvard fortsetzen wollte, wurde der Abschluss der ersten Universität für Schwarze nicht anerkannt. Er musste zunächst im



W. E. B. DU BOIS.

Foto: Library of Congress

Harvard College als Undergraduate weitermachen. Schließlich gelang es ihm aber doch, 1892 in Harvard seinen Master in Geschichte abzulegen. Doch ihn dürstete nach noch mehr Wissen. Und das wollte er an der damals weltbesten Universität erwerben, zumindest aus Sicht der Amerikaner: Und das war die Friedrich-Wilhelms-Universität, die heutige Humboldt-Universität.

Mit einem Stipendium gelangte er also nach Berlin. Auf der Suche nach einer Wohnung landete er im heutigen

Kreuzberg. Am Haus in der Oranienstraße 130 hängt eine Gedenktafel, die daran erinnert, dass W. E. B. Du Bois zwei Jahre lang hier gewohnt hat.

Und er war begeistert von Deutschland und von Berlin: »Sie betrachteten mich nicht als Abnormität oder als Unter-menschen. Ich war nur ein etwas privilegierter Student, den sie froh waren, zu treffen und mit dem sie über Gott und die Welt, besonders über die Welt, aus der ich kam, reden konnten«, schreibt er über die Berliner. Aus heutiger Sicht scheint es allerdings ein wenig befremdlich, dass er Bismarck bewunderte und ihn gar als Vorbild für einen Heilsbringer der Schwarzen sah: »Dies ließ mich ahnen, was die amerikanischen Schwarzen tun müssen: mit Kraft und Entschlossenheit unter fähiger Führung voranmarschieren.«

Ebenfalls irritiert heute, dass zu seinen Professoren auch Heinrich von Treitschke gehörte, der den Berliner Antisemitismusstreit vom Zaun gebrochen hatte und als Wegbereiter für den Rasenwahn der Nazis galt.

Trotzdem: Die Erfahrungen, die Du Bois in Berlin und später Heidelberg gemacht hatte, prägten ihn und seine

Arbeit maßgeblich.

Nach seiner Rückkehr gründete er die Niagara-Bewegung, die 1905 zur Initialzündung für die Bürgerrechtsbewegung wurde. 1909 folgte die Gründung der National Association for the Advancement of Colored People (NAACP), eine noch heute führende Organisation der Bürgerrechtsbewegung.

Schon 1900 nahm er an der ersten Pan-Afrikanischen Konferenz teil. Bürgerrechte waren für ihn von Beginn an ein globales und nicht nur ein amerikanisches Thema.

W. E. B. Du Bois war ein streitbarer Mann und mehr als einmal überwarf er sich mit seinen Mitstreitern. Bei der von ihm mitgegründeten NAACP stieg er im Streit aus und kehrte später wieder zu ihr zurück. Viele seiner Freunde verstörte er, als er Stalin verherrlichte, was ihm auch prompt ein Verfahren vor dem berüchtigten McCarthy-Ausschuss einbrachte. Es blieb folgenlos.

Trotzdem beeinflussten seine Schriften und Bücher die Bürgerrechtsbewegung nachhaltig.

Mit 93 siedelte er mit seiner zweiten Frau nach Ghana um, wo er einen Tag vor dem Marsch auf Washington starb.

Programm zwischen Politik, Kultur und Natur

Geschichtlicher Schwerpunkt liegt auf der Roten Kapelle

Fortsetzung von Seite 1

Außerdem spielt die Geschichte eine große Rolle. Viele Veranstaltungen erinnern an den Widerstand der Roten Kapelle, aber auch an die verschleppten und ermordeten Juden.

Mit der Roten Kapelle beschäftigt sich eine biografische Stadtführung, die sich am 2. September auf Spurensuche begibt. Außerdem steht am 4.

September »Die Rote Kapelle, das verdrängte Widerstandsnetz«, im »Kino im Kiez« auf dem Programm.

Über »Stolpersteine im Kiez« informiert eine Führung am 6. September, die in Riehms Hofgarten beginnt.

Um aktuelle und hand-feste Politik geht es am vorletzten Tag der Kiezwoche. Da treffen sich Interessierte an der Friesenstraße 3 zu einer

Fahrradtour zu Orten der Verdichtung, Verdrängung, Spekulation, und Luxusneubauten aus Beton und Glas in Kreuzberg 61.

Am Abend gibt es dann eine Informationsveranstaltung zu dem umstrittenen Projekt »Urbane Mitte« am Rande des Gleisdreieckparks.

Wem das alles zu schwere Kost ist, der hat vielleicht mehr Spaß an einem Vortrag über

Bienen und einer dazugehörigen Begehung im Nelly-Sachs-Park. Oder vielleicht auch an einem Gartenfest am 3. September mit einer Führung durch den interkulturellen Garten Rosenduft.

Das alles ist nur ein kleiner Ausschnitt aus einem üppigen und reichhaltigen Programm, dessen eigentlicher Sinn es ist, die Kiezbewohner einander näher zu bringen. psk

»Zwischen Deutschen und Ausländern gab es nie Probleme«

Peace Train Berlin e.V. unterstützt geflüchtete Kinder und Jugendliche / von Robert S. Plaul

Ein bisschen stolz sind Franziska und Maged Houmsi schon auf den Silvio-Meier-Preis, der seit Kurzem in ihrem Wohnzimmer an der Wand hängt. Die Auszeichnung, verliehen von der Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg, würdigt zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rassismus und Diskriminierung. »Dass unsere Arbeit angekommen ist nach acht, neun Jahren und anerkannt wird mit einem Preis, das fanden wir großartig«, sagt Maged.

Die Arbeit ihres Vereins Peace Train Berlin e.V., den das Künstlerpaar Anfang 2015 zusammen mit ein paar Freunden und Künstlern gründete, besteht im Wesentlichen aus Kunstprojekten mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Schon seit Beginn des Bürgerkriegs in Syrien 2011 hatten sie die dortige Situation intensiv verfolgt, auch weil Maged, der seit 1980 in Berlin lebt, selbst aus Aleppo stammt. »Was uns am meisten unglücklich gemacht hat, war das Leid der Kinder«, sagt Franziska. »Wir haben die ganze Zeit überlegt: Was kann man machen?« Als dann immer mehr Menschen aus Syrien nach Deutschland kamen, war ihnen klar, wie sie helfen können: Die Kinder auffangen, beschäftigen, willkommen heißen.

Mit zwei, drei Koffern voller Farbe, Pinseln und Papier besuchten sie die Notunterkünfte und Erstaufnahmeeinrichtungen und malten mit den Kindern, für die es dort kaum andere Angebote gab. »Das ist sehr gut angekommen bei den Kindern«, berichtet Maged. »Sie haben nichts zu essen, aber sie wollen malen.« Trotz nur einer Handvoll aktiver Mitstreiter schaffte es der junge Verein, die zahlreichen Einrich-



MIT ZWEI, DREI KOFFERN voller Malutensilien besuchte Peace Train Notunterkünfte, um mit den Kindern zu malen. Foto: Peace Train Berlin e.V.

tungen oft mehrfach die Woche zu besuchen.

Mit dem Angebot, sich mit Farbe zu entfalten und auszudrücken, traf Peace Train genau auf den Punkt. Denn die teilweise zwei bis drei Jahre auf der Flucht habe man den Kindern durchaus angemerkt, sagt Maged.

ein Räume von der Christus-Kirche in der Hornstraße und konnte so außerhalb der Unterkünfte eine Kunst-AG für Kinder und Jugendliche anbieten. Bald kamen eine Foto- und eine Tanz-AG dazu. Vor allem aber konnten die Werke der kleinen und

Wasser umgekippt«, sagt Maged. »Zwischen Deutschen und Ausländern gab es null Probleme. Aber die Leute wollen nicht sehen, dass es funktioniert.« So musste Peace Train immer wieder Überzeugungsarbeit leisten. Selbst innerhalb des Vereins habe es Leute gegeben, die etwa nach dem Anschlag am Breitscheidplatz das Interesse verloren. »Die Menschen brauchen immer ein Feindbild«, vermutet Maged, »damit sie sich besser fühlen.«

Schon ohne mit Vorurteilen konfrontiert zu werden, hatten es die Geflüchteten in den Notunterkünften nicht leicht. Vierköpfige Familien mussten oft über Monate auf zwei mal zwei Metern leben, ohne irgendeine Form von Privatsphäre – und ohne zu wissen, ob sie nicht morgen nach Spandau oder Greifswald verlegt werden. »Wir hatten das Gefühl, dass die Menschenrechte für diese Gruppe nicht richtig umgesetzt werden«, sagt Maged.

»Wir haben auch ein paar Mal geholfen, Essen auszuteilen«, erzählt Franziska. »Ich habe mich so geschämt, ich wäre am liebsten im Erdboden verschwun-

den. Du hast da einen erwachsenen Mann, und ich stehe dann da und gebe dem zwei Toaststullen, also ungetoastet, ein gekochtes Ei, zwei dünne Scheiben Gurke – das wurde alles abgezählt – und eine halbe Banane, und dann sage ich noch 'guten Appetit'.«

So richtig verstehen Franziska und Maged nicht, warum man es den Geflüchteten so schwer macht. Ein großes Problem etwa sei die Anerkennung von Zeugnissen gewesen. »Wir kennen so viele junge Leute, die haben ein abgeschlossenes Studium gehabt, die haben als Lehrer oder Professoren gearbeitet, die haben das hier alles nicht anerkannt gekriegt«, erklärt Franziska. »Die konnten hier nicht mal weiter studieren, die haben wieder von Null angefangen.« Auf der anderen Seite dürfe man nicht vergessen, ergänzt Maged, dass die Hälfte der Syrer, die nach Deutschland gekommen sind, trotz der Probleme inzwischen in Beschäftigung sind und kein Geld vom Staat beziehen, sondern Steuern zahlen.

Seit dem Rekordjahr 2016 ist die Zahl der Asylanträge, die in Deutschland pro Jahr gestellt werden, zwar deutlich gesunken, erreichte 2022 mit rund 244.000 aber einen neuen Höchststand – wohl gemerkt ohne ukrainische Staatsbürger, für die Sonderregelungen gelten. Die Arbeit von Peace Train bleibt also weiter wichtig, wenn auch nicht einfach: Seit Bauarbeiten in der Kirchengemeinde hat der Verein keine eigenen Räume mehr. Dazu kommt immer mehr bürokratischer Aufwand. Eins scheint aber sicher: Zurücklehnen werden sich Franziska und Maged nicht. Nicht, solange sich die Situation für Geflüchtete nicht maßgeblich verbessert hat.



ANFANG 2015 gründeten Franziska und Maged Houmsi den Verein Peace Train Berlin e.V., der geflüchtete Kinder und Jugendliche unterstützt. Foto: rsp

»Manche Kinder waren ganz schön aggressiv. Die konnten nur geradeaus.«

Viele Erwachsene, die sich oft abends dazu setzten und manchmal mitmalten, strauchelten an der deutschen Bürokratie und Sprache. Maged übersetzte und half mit Informationen. »Ich wollte nicht, dass sie das Gleiche erleben wie ich in den 80er Jahren.«

2016 bekam der Ver-

größeren Künstler jetzt endlich öffentlich ausgestellt werden.

Ein gutes Dutzend Ausstellungen, etliche Feiern zusammen mit der Nachbarschaft sowie zwei Festivals mit Musik und Tanzperformances hat der Verein seitdem veranstaltet, zuletzt im Kiezraum auf dem Dragonerareal. Bei all den Veranstaltungen ist »Gott sei Dank kein einziges Mal ein Glas

Termine

Termine für den September bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 23.08.2023 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

täglich 17:00-18:00 Happy hour

Mo ab 21:00 Happy Monday

Fr+Sa 22:00 DJ Nights

1.+3. Sa Birthday Events For Friends with special guests

www.anno64.de

Arcanoa

Mo 20:00 Open Stage: SingerSongwriter / Poets

Mi 20:00 Mittelalter-Irish-Folk-Spielleute-Session

Do 20:00 Lobitos – AfroLatinFolkJazzEthnoBluesSession

04.08. 20:00 Paul Vincent Snow – Psych. RockFolkJazz + Third Mind – Altern.

Psych.RockPunkGoth

05.08. 20:00 BONFI – ReggaeJazzRockSka-Blues

11.+12.08., 01.09. 20:00 Gunnar Lines – FolkRockSoulReggae & Guests

18.08. 20:00 Beer Drinking Daddies – Rockabilly + Josh Elwer

19.08. 20:00 Alledrin – Altern.Rock

25.08. 20:00 Larp – zur schwarzen Pfote

26.08. 20:00 Zooflirkus – OldRock

02.09. 20:00 Ted Gillian & Sera Lee – PopLatinReggaeBalkan

www.arcanoa.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte

04.+05.08. 20:00 Sigrig Grajek: Claire Waldoff – Ich will aber gerade vom Leben singen ...

09.-11.08. 20:00 Ades Zabel: Edith Schröder – unbeugsam bunt!

12.08. 20:00 Sigrig Grajek: Berlin, die

1920er Jahre – eine Stadt im Taumel

16.-19.08. 20:00 Operette für zwei schwule Tenöre

23.-26.08., 30.08.-02.09. 20:00 Jade Pearl Baker & The Pearls: DRAG. GLAM. BERLIN.

26.08. 23:59 Jurassica Parka: Paillette geht immer

29.08. 20:00 Jacky-Oh Weinhaus &

Jurassica Parka: Süß und deftig

www.bka-theater.de

Buchhandlung Moritzplatz

24.08. 20:00 Fred Khumalo liest »Bevor wir sterben, tanzen wir«

www.buchhandlung-moritzplatz.de

Buddhistisches Tor

Mo + Mi 13:00 Mittagsmeditation

Di 15:30 Mithelfen im Buddhistischen Tor

Mo, Di, Do + Fr 08:00 Morgenmeditation

Mi 19:00 Meditation und Buddhismus

Fr 13:00 Lunchtime Class

Sa 11:00 Meditation & Buddhism Class in English

05.08. Konzert

07.-14.08. Frauenretreat August

14.-20.08. Sommerretreat für Männer

26.08. 17:00-21:00 Sangarakshita Puja

27.08. Praxistag für Männer

01.-03.09. Weekend Retreat in English

01.-03.09. Camping Retreat an der Roten Burg

01.09., 03.+04.09. Sanghaarbeitstag an der Roten Burg

www.buddhistisches-tor-berlin.de

Galerie Halit Art

09.08. 19:00 Kreuzberger Literaturwerkstatt mit Jo Zartelli

05.-12.08. Ausstellung: »Foto Abstracts und Skulpturen« von Maja Patas

11.08. 17:00-20:00 Finissage: »Foto Abstracts und Skulpturen« (Künstlerin anwesend)

18.08. 19:00-22:00 Vernissage: »Energetic Elevation« – Eine Ausstellung von Eda Topaç

www.halit-art.com

Heilig-Kreuz-Kirche

Di 15:00 Kiezzgarten – Familiengarten

24.08. 18:00 Sommerkonzert (Sopran/Geige/Klavier/Orgel): Werke von Bach, Mozart, Mendelssohn u.a.

03.09. 18:00 ABENDKIRCHE – Gottesdienst mit allen Sinnen

www.kgkt.de

Kurt Mühlenhaupt Museum

So 14:00-17:00 Offener Druckworkshop

06.08. 11:00 Zwischen Kladow und

Kreuzberg – Ein Filmporträt von

Friedrich W. Zimmermann

16.08. 19:00 Salon Mühlenhaupt: Das

Quartier Latin – eine Berliner Institution

www.muehlenhaupt.de

Mehringhof-Theater

02.09. 20:00 Sarah Bosetti: Wer Angst hat, soll zuhause bleiben

www.mehringhoftheater.de

Möckernkiez

Mo 09:00 Yoga (Vinyasa/Hatha) für Alle

Di 10:00 Feldenkrais

Do (ab 31.08.) 10:00 Feldenkrais

Fr (ab 01.09.) 08:00 Yoga Sanft

Fr 11:45 Qi Gong im Sitzen

06.08. 16:00 Kiezplatzkonzert mit Gymmick, Sänger von »Ton Steine Scherben«

13.08. 16:00 Kiezplatzkonzert: Grasland spielt Poetic Country Sound

24.08. 19:00 Vernissage Fotoausstellung Karin Tretter

05.09. 15:00 Mehr Bienen für Berlin. Berlin blüht auf! – Vortrag und Führung der »Deutschen Wildtier Stiftung«.

www.moeckernkiez-ev.de

Passionskirche

16.08. 19:00 Kino-Passion: »Niemand ist bei den Kälbern«

03.09. 11:00 Gottesdienst mit Aussendung von Freiwilligen der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste

www.kgkt.de

Regenbogenfabrik

Mo 15:00-22:00 Parayok-Kollektiv & Zapa-Café im Wechsel

Di+Do 12:00-18:00 Cafe Schlürlf!

Mi 15:00-22:00 Mittwochscfé

Fr 15:00-22:00 No Border Assembly (Café & Küche für Alle)

17.08. 19:00 Let's Lynch the Landlord – Eine wohnpolitische PunkRock-Lyrik-Lesung

www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

04.-06.08. British Shorts Summer Edition

07.08. 19:30 Geschlechterkampf – Das Ende des Patriarchats mit Regisseur Sobo Swobodnik, Q&A

16.08. 20:30 Open Screening

www.sputnik-kino.com

Theater Aufbau Kreuzberg

13.08. 19:00 Civic City: Participation, Politics & the Arts of Cohabitation

(Nachbarschaftscampus Dammweg)

www.tak-berlin.de

Theater Thikwa

30.08.-02.09. 20:00 Bauchgefühl

01.+02.09. 18:00 Workshop: Bauchgefühl

www.thikwa.de

WollLust

Fr 15:00-18:00 Betreutes Stricken (Anmeldung erwünscht)

05., 19., 26.08. 13:00-16:00 Betreutes Stricken (Anmeldung erwünscht)

wolllust-berlin.de

Yorckschlösschen

02.08. 20:00 Ralph Brauner & Kat Baloun

03.08. 20:00 Safe, Sane & Single

04.08. 20:00 Chat Noir

05.08. 20:00 Richard Arame Band

09.08., 23.08. 20:00 Pugsley Buzzard Wateringcan

10.08. 20:00 The Swingin' Hermlins

11.08. 20:00 Amanda Becker Trio

12.08. 20:00 Ch Straatmann Trio

16.08. 20:00 Sax-O-Boogie

17.08. 20:00 Stringband Lowdown

18.08. 20:00 Lenard Streicher Trio

19.08. 20:00 Hendrik Nehls Quartett

24.08. 20:00 Anna Margolina Quartet

25.08. 20:00 Stand-Arts

26.08. 20:00 The Big Five

30.08. 20:00 Lars Vegas' Juke Joint

31.08. 20:00 LaVida

www.yorckschloessen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:

Fürbringerstraße 6

10961 Berlin

Telefon 030 – 42 00 37 76

E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. September 2023.

Hilft gegen Lärm und Dreck

»City-Tree-Lärmomat« an der Admiralbrücke installiert

15 Jahre ist es her, da hatte die damalige Bezirksstadträtin Jutta Kalepky an der Admiralbrücke ein Schild anbringen lassen. Darauf appellierte sie an das Partyvolk, das sich auch damals schon gerne auf der kleinen, malerischen Brücke versammelte, ab 22 Uhr Rücksicht auf die Anwohner zu nehmen und Ruhe zu halten. Das Schild endete mit dem überraschenden Hinweis: »Wasser ist ein guter Schallüberträger.« Geholfen hat das allerdings wenig.

Nun hat der Bezirk wieder einen Versuch unternommen, die Flaneure und Musikanten auf der Admiralbrücke zur Ruhe zu gemahnen. Der Aufwand ist allerdings ungleich größer. Statt theoretisch auf physikalische Zusammenhänge zu verweisen, wird in großem Stil Technik eingesetzt. Nachfolger des simplen Blechschildes ist nun der »City-Tree-Lärmomat«, ein etwa drei



DER LÄRMOMAT kann mehr, als bei zuviel Krach rot blinken, seine Moos-Module im Inneren reinigen auch noch die Luft.

Foto: psk

Meter hoher Quader an der Admiralbrücke.

Mit einer Dia-Show erinnert das Gerät die Passanten daran, ab 22 Uhr die Ruhe im Kiez einzuhalten. Wird es danach dennoch zu laut, blinkt ein rotes Licht und bittet um Ruhe.

Doch das Gerät kann noch mehr, zum Beispiel die Luft reinigen. Denn das war die eigentliche Bestimmung des City-Trees. Der steckt nämlich voller Moos. Diese Moos-Module sind in

der Lage, in der Stunde 5000 Kubikmeter Luft von Feinstaub zu reinigen. Etwa 82 Prozent des Feinstaubes in der direkten Umgebung wird herausgefiltert und die Luft außerdem gekühlt.

Doch der Bezirk setzt nicht nur auf Technik, sondern auch auf eine menschliche Komponente. Sogenannte »Nachtlichter« sollen Partygänger in Zukunft auf das Ruhebedürfnis der Nachbarn aufmerksam machen. psk

Bezirk will Verpackungssteuer

Abgabe spart Reinigung und bringt Geld

Allein in Friedrichshain-Kreuzberg werden täglich rund 42.000 Plastik- und Pappbecher weggeworfen. Eine Müllmenge, die aneinandergereiht die Strecke vom S-Bahnhof Frankfurter Allee bis zum Alexanderplatz füllt. Deshalb setzt sich der Bezirk für die Erhebung kommunaler Verpackungssteuern auf Einweg-Verpackungen ein. Der Bezirk muss seit Jahren immer mehr finanzielle Mittel für die Reinigung der Parks aufwenden. Dennoch beschwerten sich viele

Anwohner*innen zu Recht über die Müllberge vor ihrer Haustür und im Park.

Der Mehrwert einer Verpackungssteuer liegt auf der Hand: Abfallvermeidung leistet einen großen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Eine Verpackungssteuer wirkt nach dem Verursacherprinzip und fördert den Einsatz von Mehrweglösungen. Zudem können zusätzliche Einnahmen für den Landeshaushalt erzielt werden und für sauberere Kieze sorgen.

Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann: »Weniger Müll heißt, ein schönerer Bezirk und geringere Kosten. Im Bezirk arbeiten wir deshalb seit Jahren konsequent an der Umsetzung einer Zero-Waste-Strategie. Die Einnahmen wollen wir dafür nutzen, die Kieze zu reinigen, die besonders durch Vermüllung betroffen sind. Es ist nicht akzeptabel, dass die Anwohner*innen die Leidtragenden sind und zudem die Straßenreinigungsgebühren bezahlen müssen.« pm

COACHING IN KREUZBERG

- MIT HUMOR UND VERSTAND
- FINANZIERUNG DURCH DIE ARBEITSAGENTUR MÖGLICH!



SEQUOYA

Karriereberatung und Organisationsentwicklung
inspirieren | unterstützen | handeln

Cuvrystr. 19 | 10997 Berlin | 030 26 58 58 40
kontakt@sequoya.de | www.sequoya.de

SOZIAL. GERECHT. WELTOFFEN.

Mail: fraktion@linke-kommunal.de
Telefon: 030/902982599
Fax: 030/902982514

Öffnungszeiten des Fraktionsbüros

Mo. 11:30 - 20:30 Uhr
Di. 10:30 - 18:30 Uhr
Mi. 11:30 - 18:30 Uhr
Do. 10:30 - 18:30 Uhr
Fr. 15:00 - 18:30 Uhr

Adresse

Rathaus Kreuzberg
Yorckstr. 4-11, 10965 Berlin
Raum 1049
1. Stock bei den Fahrstühlen

Unser Fraktionsbüro ist barrierefrei!
www.linke-kommunal.de



DIE LINKE.
Fraktion Friedrichshain-Kreuzberg

RETTEN STATT REDEN

Ein Menschenleben ist unbezahlbar,
Seenotrettung nicht!



Sea-Watch.org

IBAN: DE77100205000002022288
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.
Stichwort: „Sea-Watch“

*Selbstfürsorge und
Innere Stärke schaffen*

Praxis Stefanie Bartelt
Kunsttherapie und
Ernährungsberatung

Berlin-Friedrichshain
0175 28 16 174
kontakt@kunsttherapie-berlin.art
www.kunsttherapie-berlin.art



BA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

Operette
für zwei schwule Tenöre
16. - 19. August, jeweils 20 Uhr

Drama.Glam.Berlin
Jade Pearl Baker & The Pearls
ab 23. August, jeweils 20 Uhr

... und sehet den fleißigen Fußpflegern zu!

Marcel Marotzke überwindet ein frühkindliches Trauma

Manchmal, wenn ich in der U-Bahn sitze, bereue ich, keine geschlossenen Kopfhörer mit lauter Musik auf den Ohren zu haben. Zum Beispiel neulich, als sich eine junge Frau lautstark mit ihrer besten Freundin über die letzte Nacht mit ihrem neuen Freund unterhielt. Dass die Unterhaltung in einer vollen U-Bahn stattfand, war ja das eine, aber ehrlich gesagt fragte ich mich vor allem, ob ein derart hoher Detailgrad außerhalb pornografischer Literatur überhaupt vonnöten war.

Aber vielleicht bin ich da auch zu verklemmt – oder im falschen Alter. Tatsächlich kann ich nicht ausschließen, derartige Gespräche in jugendlicheren Jahren eventuell ebenfalls geführt zu haben, wenn auch nicht im ÖPNV. Nein, in meiner Genera-

tion beziehungsweise in meinem Alter redet man über »sowas« nicht.

Dafür setzt irgendwann die Lebensphase ein, in der Gespräche über eigene medizinische Diagnosen aufhören, peinlich oder ungewöhnlich zu sein. Sind es anfangs nur Besuche beim Orthopäden, Augen- oder Zahnarzt, so erweitert sich das Repertoire der erzählbaren Krankengeschichten alsbald auf urologische und proktologische Befunde. Und dann ist da ja noch die Sache mit der Fußpflege.

In meiner Kindheit gab es eine ältere Dame im Bekanntenkreis meiner Mutter, die medizinische Fußpflege anbot. Ich

weiß nicht, ob sie ihre Arbeit gut machte, weil keiner in meiner Familie je ihre Dienste in Anspruch nahm, aber mir

dologischen Behandlung anvertraut worden.

Ich war entsetzt. War das etwa das Vertraulichkeitsniveau, dass ich von

Angehörigen dieses Berufsstands zu erwarten hatte?

Vor einiger Zeit begann man sich in meinem Freundeskreis ebenfalls über Fußpflege zu unterhalten und tauschte Empfehlungen für entsprechende Praxen aus. Mir war längst

klar, dass auch ich vielleicht mal die Dienste einer professionellen Hinterklauenbehandlung in Anspruch nehmen sollte, aber die Kindheits Erinnerungen an die Indiskretion hatten einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Andererseits würde ich

auf diese Weise womöglich intime Geheimnisse aus dem Kiez erfahren.

Ich habe es dann irgendwann doch gewagt und tatsächlich eine ganze Menge erfahren: Über die Wuchsgeschwindigkeit von Zehennägeln, über die Einkaufspreise von Hornhautskalpell und Autoklaven, über technische Probleme mit Doctolib, die Situation von Gewerbemietern im Allgemeinen und im Besonderen und natürlich, ich gebe es ja offen zu, über die richtige Behandlung von Nagelpilz.

Nur über Menschen aus dem Kiez hat meine Podologin nicht gesprochen. Aber warum auch? Vorsichtshalber habe ich ihr lieber nicht verraten, wo ich wohne. Denn bei allem neu gewonnenen Vertrauen: Man weiß ja nie. Nicht, dass am Ende in der Zeitung steht, dass ich zur Fußpflege gehe.



HATTE VERMUTLICH einen Steinmetz als Podologen: Kaiser Konstantin.

Foto: Holger Uwe Schmitt (CC BY-SA 4.0)

ist ist guter Erinnerung, wie sie beim Plausch mit meiner Mutter davon berichtete, welche Sorgen die Mutter eines Mitschülers mit der Erziehung ihres missratenen Nachwuchses habe. Die Details waren ihr offenbar während einer po-

Das cleverste Tier aus dem Sommerloch

Rolf-Dieter Reuter findet das leoeske Wildschwein zu wenig gewürdigt

Wenn die Tage länger werden, die Temperaturen steigen und die Gurken sauer werden, dann breitet es sich langsam aber unerbittlich aus: das Sommerloch. Aus ihm kommen mit schöner Regelmäßigkeit die erstaunlichsten Kreaturen gekrochen.

Vor über 20 Jahren war es »Kuno, der Killerkarpfen«, der angeblich ein Dackelbaby in die Tiefen des Weihers des Mönchengladbacher Volksgartens gerissen hatte.

Die nicht mehr ganz so Jungen werden sich sicherlich auch noch an Sammy erinnern, jenen sympathischen Brillenkaiman, der sich vor knapp 30 Jahren von seiner Hundeleine (!) gerissen hatte, um seine Freiheit zu suchen. Die fand er dann, wenigstens zeitweise, im Straberg-Nievenheimer See, einem

Baggersee in Dormagen. Vier Wochen suchte man nach ihm, ehe er gefasst wurde und vom Gericht wegen seines Ausreißversuchs zu lebenslangem Knast im Tiergarten Falkenstein verurteilt wurde. Immerhin wurde Sammy 2006 begnadigt und durfte seine letzten Jahre in einem Altenheim für Krokodile mit dem schönen Namen »Alligator-Action-Farm« verbringen, wo er 2013 schließlich friedlich verstarb.

Dies zeigt im Übrigen, dass die Meldung hinter der Meldung bisweilen noch viel interessanter sein kann als die eigentliche Meldung.

Drei Jahre später tauchte in Glambeck im Löwenberger (!) Land ein

Problemstorch namens Ronny auf. Nun sind Störche im Norden Brandenburgs im Sommer nicht wirklich eine Sensation. Es gibt dort



SAUSTARK WAR DIE IDEE eines Wildschweins, in die Tarnidentität einer Löwin zu schlüpfen. Hier in der Imagination eines Brillenkaimans.

Foto: Charles J. Sharp (CC BY-SA 4.0)

fast so viele wie Wölfe. Allerdings hat die Welt noch nie von einem Wolf gehört, der sein eigenes Spiegelbild angreift – und schon gar nicht in der Öffentlichkeit. Ganz anders Ronny: Wenn

der durch Glambeck im Löwenberger Land stolzierte und sein eigenes Spiegelbild sah, etwa auf dem Lack eines frisch gewienerten Autos, begann Ronny wild auf den Lack einzuhacken. Auch Schaufensterfassaden waren vor seinen Schnabelhieben nicht sicher und ihnen nicht immer gewachsen.

So wurde aus einem autoaggressiven Vogel der Problemstorch Ronny.

Das Etikett »Problem« ist ein heikles, davon konnte JJ1, auch genannt Bruno, ein Lied singen. Der Braunbär marschierte wochenlang durch die Alpen, ehe ihn Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber (den seine Frau zu Hau-

se unbegreiflicherweise neckisch »Edler« nennt), kurzerhand zum Problembären ernannte und damit faktisch zum Abschuss freigab. Ein bayerisches Bären-SEK erledigte den Rest.

Und nun also die Wildschweinlöwin von Kleinmachnow. Das ist wirklich innovativ. Ein Wildschwein, das sich die Tarnidentität einer Löwin zulegt. Respekt! Für so eine Aufmerksamkeit mussten sich andere erschießen lassen, Dackelwelpen fressen oder in den Knast wandern.

Was allerdings doch auffällt: Jedes Sommergetier hat seinen Namen bekommen, ob der Schwan Petra oder die Kuh Yvonne. Doch das cleverste aller Sommerloch-Biester ist namenlos geblieben. Ich persönlich würde sie ja Wilhelmine, die Wunderwildsau nennen. Das hat sie sich verdient.

Von Mangas bis Märchen

Buntes Ferienprogramm der Kinder- und Jugendbibliothek

Für die Daheimgebliebenen hat die Kinder- und Jugendbibliothek der ZLB ein buntes Programm zusammengestellt, das sogar über die Ferien hinausgeht.

Zu den Highlights gehören die Mangakurse. Es gibt einen Workshop für Einsteiger, in dem zunächst die Basics des Mangazeichnens vermittelt werden. Es geht darum zu lernen, wie man die Figuren zeichnet und wie man ein Gefühl für die richtigen Proportionen entwickelt. Wer die Grundlagen beherrscht, kann am Aufbaukurs teilnehmen. Hier geht es darum, Emotionen darzustellen und die Feinheiten zu zeichnen.

Für Mädchen und Jungs, denen eher nach Zuhören ist, gibt es eine Märchenstunde. Aufglockert wird sie mit kleinen Basteleien.

Ein anderer Workshop beschäftigt sich mit Trickfilmen. In dem dreiteiligen Kurs erlernen die Teilnehmer nicht nur, wie man einen Trickfilm erstellt, sondern haben am Ende auch einen eigenen zusammengebastelt.

Auch die Natur spielt beim Programm der Kinder- und Jugendbibliothek eine große Rolle. Einerseits gibt es einen Kurs »Bee-Game – Kleine Bienen, große Abenteuer«, in dem die Teilnehmer alles erfahren, was es über Bienen zu wissen gibt.

Doch die Natur besteht nicht nur aus Bienen. Davon können sich die Teilnehmer des Workshops über Stadtnatur überzeugen. Dabei wird die Stadtnatur rund um die Bibliothek erforscht. Es gibt überraschend viele Tiere und Pflanzen

direkt vor der Türe zu entdecken.

Vögel lassen sich gut beobachten, wenn man für sie Vogelhäuschen baut. Das müssen keine aufwändigen Sperrholzarbeiten sein. Es geht tatsächlich auch mit alten Tetrapacks. Wie das funktioniert, lernen die Teilnehmer in einem Upcycling-Kurs.

Und dann gibt es da noch die Sommer-Challenge. Wer Clubmitglied wird und für das Lesen, Schauen oder Hören verschiedener Medien eine Menge Stempel sammelt, hat die Möglichkeit, tolle Preise zu gewinnen. Am 15. September gibt es dann auf der Wiese vor der Amerika-Gedenkbibliothek und zeitgleich in der Gelben Villa eine große Abschlussparty mit Siegerehrung.

Mehr dazu unter dem Link: zlb.de/ferien kuk

['faləndin]



Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl Kleinkunst Ausstellungen

Am Südsterne - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Garthaus
Valentin

Auszeit im Bayerischen Wald im sportidyllischen Himmelreich in Lam



www.ferienwohnungen-lam-himmelreich.de
info@ferienwohnungen-lam-himmelreich.de
Tel.: 0160 / 973 637 28

ZILICH WEG-VERWALTUNG



Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

KIEZ UND KNEIPE KOMMT JETZT PER RAD!

mit Berlins Kurierservice auf Lastenrädern - CROW



dispatch@crowberlin.de
030 403 66 89 66
www.crowberlin.de



Wer macht mit beim

MITTENWALDER STRASSENFEST?

Samstag, 2. September, 13 - 22 h

- mit einem eigenen Stand?
- mit lustigen Spielen für Kinder und Erwachsene?
- mit Ideen oder als Helfer:in?

Unser Straßenfest gibt es seit mehr als zehn Jahren. Es ist ein Fest von und für Menschen im Kiez: nicht-kommerziell, bunt, vielfältig, mit toller Musik, leckerem Essen, Kinderprogramm, barrierefrei, klimasensibel und Zero Waste. Es sind 40 Stände zu geringen Gebühren zu vergeben.

Ameldung unter strassenfest@mog61ev.de oder per SMS an 0176 / 99 74 36 24

Die Idee

Eines warmen Sommerabends Anfang Juli saß die KuK-Redaktion vor dem Heidelberger Krug, und sinnierte über ein gutes Thema für die August-Mittelseite.

»Mögt ihr eigentlich Bäume?«, fragte eine Redakteurin mit versonnenem Blick auf den grünen Chamissoplatz. Die anwesenden Redakteure beeilten sich, zu versichern, dass sie natürlich eine sehr große Sympathie für Bäume hegten (etwas anderes zu sagen, hätte ausgerechnet im Chamissokiez und angesichts

der an den Klimawandel gemahnenden Temperaturen an jenem Abend auch ausgesprochen unpassend gewirkt).

»Wie hoch ist eigentlich der höchste Baum im Kiez? Und welcher ist der älteste?«, fragte der Chefredakteur, der seine Sozialisation in der Sportredaktion nur selten vergessen kann.

»Ich kenne mich leider überhaupt nicht mit Bäumen aus – die Birke da erkenne ich, aber all die anderen ...«, bedauerte der Chef vom Dienst.

»Na dann wissen wir ja, was wir mit der Mittelseite machen«, grinste die Redakteurin.

Bäume gießen?

Na klar, da stehen sie drauf – allerdings brauchen nicht alle Bäume gleich viel Wasser. Der konkrete Bedarf ist abhängig von der Baumart und vom Alter. So können ältere Bäume oft einen Großteil ihres Dursts aus dem Grundwasser stillen.

Ausführliche Informationen gibt es bei der Senatsverwaltung für Umwelt (KuK-Link kuk.bz/6p8). Und bei der Initiative giessdenkiez.de kann man sich über den konkreten Gießbedarf der Bäume vor der eigenen Haustür informieren, eigene Gießungen dokumentieren und Bäume »adoptieren«.

Die Daten

Das Land Berlin stellt auf seinem Portal »Berlin Open Data« (daten.berlin.de) unzählige Dokumente und Datensätze zur Verfügung, unter anderem auch das Baumkataster, gepflegt von den Straßen- und Grünflächenämtern der Bezirke. In diesem sind nahezu alle Bäume an Straßen und in öffentlichen Anlagen aufgelistet, es fehlen aber etwa Friedhöfe und die meisten Freiflächen von Wohnanlagen.

Die Daten wirken auf den ersten Blick sehr beeindruckend, sind aber – nicht nur wegen der fehlenden Bestände – mit Vorsicht zu genießen, insbesondere, wenn man auf der Jagd nach Rekorden ist. So wird niemand allen Ernstes glauben, dass eine Schwarzkiefer im Viktoriapark bereits seit 1070 dort steht, eine 1977 gepflanzte Linde in der Urbanstraße 147 m hoch

ist oder ein Spitzahorn aus dem Jahr 1962 auf dem Spielplatz Hallesche Straße einen Stammumfang von 1488 cm vorweisen kann.

Dennoch sind die Daten in ihrer Gesamtheit recht aussagekräftig und nützlich, und können auch auf interaktiven Karten dargestellt werden. Das ansonsten recht benutzerfreundlich aufgemachte neue Portal geodaten-fk.de scheint allerdings mit der schieren Masse der Datensätze überfordert zu sein – trotzdem hier mal ein KuK-Link mit dem Einsprungspunkt Chamissoplatz: kuk.bz/627.

Etwas flüssiger verhält sich die Plattform FIS-Broker der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, deren Bedienung allerdings ohne den Hintergrund von ein paar Hochschulseminaren Informatik oder Verwaltungswissenschaften eine ausge-machte Zumutung ist.

Bäume pflanzen?

Bitte nicht auf eigene Faust im Park oder auf dem Mittelstreifen ein Loch graben, und im eigenen Hinterhof oder Vorgarten vielleicht vorher mal Rücksprache mit den Nachbarn halten und im Hinterkopf behalten, wie groß das Gewächs in den nächsten Jahrzehnten werden könnte.

Bei der stadtbaumkampagne.berlin.de können geplante Baumpflanzungen mit Spenden finanziell unterstützt werden.

Was müssen für Bäume

Die Zahlen

Aktenkundige Bäume in Kreuzberg insgesamt: 20.032.

Häufigste Gattung: Linden (5.152 Exemplare), damit mehr als ein Viertel des gesamten Baumbestands, gefolgt von Ahorn (3.912) und Platane (1.340).

Ältester Baum: unklar – vielleicht wurde die Platane mit der Nummer »N 1« im Wen-

dehammer der Wilhelmshöhe ja tatsächlich bereits 1833 gepflanzt.

Höchster Baum: auch unklar. Ein heißer Kandidat ist die 30 m hohe Schwarz-Pappel Nr. 307 im Böcklerpark.

Beim Thema **Stammumfang und Kronendurchmesser** ist die Datenlage nochmal eine Runde schwieriger, so dass wir uns da lieber nicht zu Mutmaßungen hinreißen lassen.

Bäume bestimmen?

Eiche oder Esche, Birne oder Birke? Es gibt eine Handvoll Apps für das Smartphone, die anhand von Fotos von Blättern, Früchten, Rinde und kompletten Bäumen mit Hilfe von KI ausgesprochen zuverlässig die Art bestimmen können.

KIEZ UND KNEIPE hat die an der TU Ilmenau entwickelte App »Flora incognita« angetestet und für gut befunden. Diese ist kostenlos und werbefrei und sowohl für iOS als auch für Android erhältlich.

Ahornblättrige Platane

Platanus acerifolia



Gattung: PLATANUS

Standort: Gneisenaustraße nahe backbord

Pflanzjahr: 1907 **Baumnummer:** 308

Höhe: 13 m **Stammumfang:** 268 cm

Wasserbedarf: mittel

Gießbedarf: niedrig

Blütezeit: Mai bis Juni

Die Steckbriefe

Wir haben exemplarisch sechs beblätterte Kiezbewohner fotografiert und ihre Datensätze im Baumkataster sowie allgemeine Informationen zur Art zusammengetragen, vom Mittenwalder Birnenjungspund bis zur altherwürdigen Gneisenau-Platane.

Wildbirne „Beech Hill“

Pyrus communis „Beech Hill“



Gattung: PYRUS

Standort: Mittenwalder Straße 49

Pflanzjahr: 2020 **Baumnummer:** 47

Höhe: 3 m **Stammumfang:** 21 cm

Wasserbedarf: mittel

Gießbedarf: hoch

Blütezeit: April

Sandbirke

Betula pendula



Gattung: BETULA

Standort: Schleiermacherstr. am Spielplatz

Pflanzjahr: 1949

Baumnummer: 3

Höhe: 17 m

Stammumfang: 168 cm

Wasserbedarf: gering

Gießbedarf: niedrig

Blütezeit: März bis April

Silberlinde

Tilia tomentosa



Gattung: TILIA

Standort: Schleiermacherstraße ggü. 24

Pflanzjahr: 1909 **Baumnummer:** 22

Höhe: 17 m **Stammumfang:** 280 cm

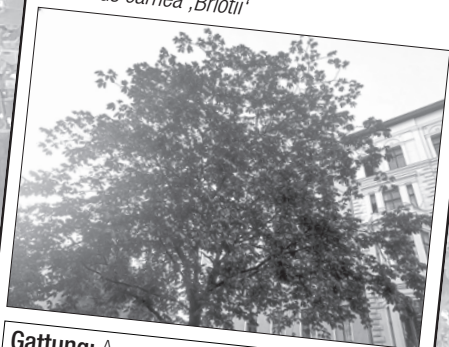
Wasserbedarf: mittel

Gießbedarf: niedrig

Blütezeit: Juli bis August

Scharlachkastanie

Aesculus carnea „Briotii“



Gattung: AESCULUS

Standort: Fürbringerstraße 6 (vor der Kuk)

Pflanzjahr: 1973

Baumnummer: 5

Höhe: 7 m

Stammumfang: 118 cm

Wasserbedarf: mittel

Gießbedarf: niedrig

Blütezeit: Mitte Mai bis Juni

Spitzahorn

Acer platanoides



Gattung: ACER

Standort: Bergmannstraße 89

Pflanzjahr: 1983 **Baumnummer:** 140

Höhe: 7 m **Stammumfang:** 94 cm

Wasserbedarf: mittel bis hoch

Gießbedarf: niedrig

Blütezeit: April

das ume sein?

Und die Insekten?

Sammeln Pollen und Nektar von blühenden Pflanzen – so auch von Bäumen – und sorgen für deren Befruchtung.

Viele unterschiedliche Baumarten mit unterschiedlichen Blütezeiten sind gut für Insekten, weil diese dann das ganze Jahr über Nahrung finden.

Und das CO₂?

Bäume absorbieren Kohlenstoffdioxid (CO₂), geben den Sauerstoff an die Umgebung ab und speichern den Kohlenstoff in ihrer Holzmasse. (Nennt sich Photosynthese und wird in dem YouTube-Video unter dem KuK-Link [kuk.bz/4ya](https://www.youtube.com/watch?v=kuk.bz/4ya) genauer erklärt).

Je größer und älter ein Baum wird, desto mehr CO₂ entzieht er der Atmosphäre. Wie viel das im Einzelnen ist, ist außerdem vom Standort, der Holzdichte der Art und weiteren Faktoren abhängig. Ein Durchschnittswert für Überschlagsrechnungen sind 10 kg CO₂ pro Baum und Jahr.



Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr
 Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr
 Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
 nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

YORCKSCHLÖSSCHEN
 YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



www.yorckschloesschen.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
 Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz
 Moritzplatz

Kreuzberger Museumsnächte sind lang

Lange Nacht der Museen lockt mit zahllosen Angeboten

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert ist die Lange Nacht der Museen eine feste Veranstaltung im Berliner Kulturkalender. In diesem Jahr findet sie am 26. August statt. Allein in den zehn teilnehmenden Museen in Kreuzberg finden 90 Veranstaltungen statt, die mit dem Lange-Nacht-Ticket (12 Euro) besucht werden können.

Sehr interaktiv geht es im Deutschen Technikmuseum zu: Der Museumsroboter TIM führt die Besucher der Ausstellung »Das Netz« zu Exponaten, die über ein Touchdisplay ausgewählt werden können. Im Workshop »Going Bananas« werden Computer mit verrückten Sachen – also eben zum Beispiel Bananen oder Knete gesteuert.

Eher etwas für größere Besucher dürfte der Workshop »Aktzeichnen für alle« in der Berlinischen Galerie (ab 22 Uhr) sein. In der Ausstellung »Suddenly Wonderful« geht es um Zukunftsideen für Berliner Großbauten der 1970er Jahre (Führung um 19:30 Uhr).

Auch das Werkbundarchiv – Museum der Dinge beteiligt sich an der Langen Nacht. Für Kinder gibt es eine Rallye (»Findet die Dinglinge zwischen den Dingen!«), für »Alltagsexpert*innen und Designbegeisterte« eine halbstündige Expressführung (18:00 Uhr). Zu Gast in der letzten Kreuzberger Langen Nacht des Museums ist dieses Jahr das Kiezbingo aus dem SO36 (stündlich 19–22 Uhr).

Wer es mehr als 30 Jahre nach der Wende immer noch nicht geschafft hat, sich über Trabis zu informieren, hat im Trabi-Museum dazu die Gelegenheit (»Alles über Trabis«, 18 und 22 Uhr).

Jüdischer Tango – wie war das? Im Jüdischen Museum können Interessierte sich ab 18 Uhr auf eine musikalische Weltreise begeben. Anfänger*innen können erste Schritte wagen, Expert*innen ihre Technik verfeinern.

Musikalisch geht es auch im Kurt-Mühlenhaupt-Museum zu – denn Mühlenhaupt war nicht nur Maler

und Skulpteur, sondern spielte auch verschiedene Instrumente. Um 21 und 22 Uhr wird deswegen der Leierkasten gespielt. Von 18 bis 1 Uhr lädt außerdem der Druckworkshop zum Kunstmachen ein.

25 Veranstaltungen finden in dieser Langen Nacht allein im Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung statt. Zum Angebot gehören Lesungen, Konzerte, aber zum Beispiel auch ein Workshop zum Thema Familienforschung.

Im Dokumentationszentrum Topografie des Terrors gibt es von 20 bis 23 Uhr stündliche Führungen durch die Ausstellungen zu Gestapo, SS und Reichssicherheitshauptamt sowie dem Gestapo-Hausgefängnis.

Im Gropius Bau finden ebenfalls Führungen statt (jeweils 30 min.) – und zwar in diversen Sprachen. Ab 19 Uhr legen DJs auf.

Das komplette Programm der Langen Nacht findet sich unter dem KuK-Link kuk.bzl/cbd.

rsp



AGAPLESION
BETHANIE HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabeta Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

www.bethanien-diakonie.de



JOBANGEBOTE

Wir suchen Verstärkung in unseren Teams als (m/w/d)

- Pflegefachkräfte
- stellv. Wohnbereichsleiter:in
- Wohnbereichsleiter:in
- Hausmeister:in / Haus-techniker:in

www.bethanien-diakonie-karriere.de

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 69 00 02 - 0

Tauschen und Verkaufen

Hof-Flohmarkt mit Pflanzentauschbörse im NHU-Garten



Unsere Premiere im Mai war sehr gelungen, daher wiederholen wir diese schöne Veranstaltung. Am Sonntag, den 3. September laden wir von 12 bis 16 Uhr herzlich ein, zu unserem 2. Hof-Flohmarkt im Garten des Nachbarschaftshauses Urbanstraße. Um einen Standplatz anzumelden, schreibt uns bitte zwischen 04. und 25. August 2023 eine E-mail an: offenerbereich@nachbarschaftshaus.de

Einen Tisch (pro Person 1 Biertisch) stellen wir euch zur Verfügung. Achtung: Limitierte Plätze! Einen Standplatz gibt es gegen einen Soli-Beitrag von 5€. Für

preiswerte Getränke, Essen und Musik wird gesorgt.

Du suchst Kräuter und bunte Blumen für deinen Balkon? Du hast Saatgut, Jungpflanzen oder Gemüsesetzlinge abzugeben? Bei unserer Pflanzentauschbörse kannst du dich mit anderen Pflanzenliebhaber*innen austauschen und Pflanzensätze abgeben und auch mitnehmen. Beschrifte deine Spende gerne mit einem kleinen Gruß, dem Namen der Pflanze und ggf. einem Pflegehinweis.

Kontakt: Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Ayla Römer & Sophie Schäfer, Tel. 690 497 20 [nhu](http://nhu.de)



DER HOF-FLOHMARKT IM GARTEN DES NACHBARSCHAFTSHAUSES geht in die zweite Runde. Foto: nhu

Ziemlich beste Nachbarn

Ü60-Sommerfest im Nachbarschaftshaus

Das Netzwerk »Für mehr Teilhabe älterer Menschen in Friedrichshain-Kreuzberg« lädt am Frei-

tag, den 1. September von 11 bis 14 Uhr zum Sommerfest »Ü60« ein, in den Garten des Nach-

barschaftshauses in der Urbanstraße 21. Genießen Sie bei Schnupperangeboten, unterhaltsamen Informationen und Musik einen spätsommerlichen Vormittag. Für Getränke und Essen wird gesorgt.

Das Netzwerk arbeitet daran, älteren Menschen Teilhabe zu ermöglichen oder zu erleichtern – insbesondere jenen mit geringem Einkommen, Mobilitätseinschränkungen, Migrationsgeschichte oder Menschen, die vereinsamt sind. Dazu gehören Begegnungs-Möglichkeiten und Beratungsangebote für alle Lebensbereiche.

»Ziemlich beste Nachbarn« laden ein zum Mitmachen, Sich-Einmischen und Dabeisein! <http://www.älter-werden-in-kreuzberg.de>. nhu

Unsichtbare Geschichte

Podiumsdiskussion im NHU

Obwohl die Politik oft Prinzipien der Partizipation und Vielfalt betont, wird die »mitgebrachte« Geschichte migrantischer Menschen mit Rassismus- und Kolonialismus-Erfahrung oft nicht als Teil der deutschen Erinnerungskultur anerkannt. Das können wir z.B. an der Behandlung der Friedensstatue in Berlin, den Kämpfen um die Denkmäler der armenischen und alevitischen Communitys, dem Afrikanischen Denkmal und dem Denkmal der Sinti* und Rom*nja beobachten. Der Korea Verband lädt am 23. August in Kooperation mit dem NHU und Decolonize Berlin von 18 bis 20 Uhr herzlich zu einer Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen verschiedener Communitys

ein, um gemeinsam zu fragen:

»Wer darf in dieser Gesellschaft erinnern?«

»Welche Erinnerung findet öffentlichen Raum und Anerkennung – und wessen Erinnerung wird marginalisiert oder verdrängt?«

»Wie können wir weiterhin für die Sichtbarmachung bisher unsichtbarer Geschichten kämpfen?«

Das Projekt wird gefördert von der Bundeszentrale für politische Bildung.

Die Podiumsdiskussion findet im Nachbarschaftshaus Urbanstraße statt – mit anschließendem Ausklang im Garten.

Informationen: Korea Verband e.V., Tel. 030-3980 5984, E-Mail: mail@koreaverband.de, www.koreaverband.de

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) **Merz blinkt nach rechts**
CDU-Chef irritiert sogar Parteifreunde
- 2** (5) **Mal einen Sommer drüber schlafen**
GEG ist immer noch nicht durch
- 3** (-) **Alter Schwede, die Türkei wieder!**
Erdoğan erlaubt NATO-Erweiterung
- 4** (1) **Rat mal, wer zum Essen kommt**
Prigoschin beim Afrika-Gipfel
- 5** (-) **Neue Art in Kleinmachnow entdeckt**
Wildschweinlöwin füllt Sommerloch
- 6** (-) **Rhodos brennt**
40.000 Urlauber auf der Flucht
- 7** (-) **Hitzköpfe und der Badespaß**
Freibäder verlangen Personalausweis
- 8** (1) **Kein Nachschub für Netflix und Co.**
In Hollywood streiken die Autoren
- 9** (-) **Frauenfußball? Passt!**
Gute Ergebnisse und gute Quoten bei WM
- 10** (-) **Die lange Liste des Todes**
Prominentensterben im Juli

Merz, Prigoschin und Erdoğan

Wer alles im Juli für Irritationen sorgte

Fangen wir die Tresencharts ausnahmsweise mal von hinten an, denn das Promisterben war schon ungewöhnlich: Heide Simonis, Sinéad O'Connor, Jane Birkin, Christian Quadflieg, Milan Kundera, Martin Walser und Theo Mezger sind wohl die bekanntesten Toten im Juli.

Friedrich Merz nennt die CDU die Alternative mit Substanz und blinzelt schon mal in Richtung AfD. Manche Parteifreunde sind entsetzt.

Das umstrittene Gebäudeenergiegesetz wird nun doch erst im Herbst verabschiedet. Vielleicht ist das Hickhack um Heizungen auch schuld daran, dass die AfD boomt.

Die Türkei lässt Schweden endlich in die NATO und klopft dafür wieder bei der EU an. Merkwürdiger Erdoğan.

Der angebliche Putschist Prigoschin erscheint plötzlich beim Afrikagipfel Putins in St. Petersburg. Ein Schuft, der Böses dabei denkt.

Die Löwin, die ein Wildschwein war! Selten hat ein Sommerloch-Tier so viel Stoff für Spott geboten.

Der heißeste Juli seit Menschengedenken setzt ums Mittelmeer die Wälder in Brand. Von Rhodos müssen 40.000 Urlauber fliehen.

Auch hierzulande hat die Hitze Folgen. In den Schwimmbädern gibt es so viel Zoff, dass Bäder

geräumt werden müssen. Inzwischen müssen Badegäste vor dem Sprung ins kühle Nass sogar ihren Personalausweis vorzeigen.

In Hollywood streiken die Autoren. Auch Schauspieler haben sich angeschlossen. Es geht um Geld und KI. Die Folgen werden sich hierzulande im übernächsten Winter zeigen. Netflix und Co gehen dann nämlich die Serien aus.

Fußball kann doch noch Spaß machen. In Australien starten die deutschen Frauen mit einem fulminanten 6:0 in das WM-Turnier. Die Anstoßzeiten sind zwar gewöhnungsbedürftig, die Einschaltquoten aber trotzdem hoch. psk

www.vanille-marille.de



Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

BERLINER MIETERVEREIN



BERATUNGSZENTRUM HERMANNPLATZ
HOBRECHTSTRASSE 28 IN 12047 BERLIN
WWW.BERLINER-MIETERVEREIN.DE

INFOTELEFON
030 / 226 260

Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:
Mo – Sa: 16 h – 02 h
So: geschlossen



Literarisches Kreuzberg: Antiquariat Minx

Gebrauchte Geisteswissenschaften

In der Bergmannstraße gibt es noch einige Buchschätze zu heben

Was wäre die Welt ohne Bücher? Sicherlich ein ganzes Stück langweiliger und dümmere. In dieser Reihe stellen wir Orte vor, an denen es Literatur zum Anfassen und Erleben gibt: Ob Belletristik, Sachbuch, Kochbuch, Lyrikband oder Fachbuch – Kreuzberger Buchhandlungen haben für jeden die passende Horzontalerweiterung im Angebot.



ANTIQUAR Rainer Minx zwischen vollen Regalen und Bananenkisten voller alter Bücher. Foto: rrp

Rund 25.000 Bücher dürften es sein, die in den Räumen des Antiquariats an der Ecke Bergmannstraße/Schenkendorfstraße auf neue Leser warten. Ganz so genau kann Rainer Minx, der das Geschäft seit 23 Jahren zusammen mit Mitinhaber Wilhelm Fetting betreibt, es nicht sagen; die Rechengröße des Antiquars ist die Bananenkiste – und von denen gibt es auf den rund 80 Quadratmetern etliche zwischen den vollen Regalen. Weitere Bestände finden sich in Minx' Zweitladen ein paar Meter die Schen-

kendorfstraße hinauf sowie in einem weiteren Antiquariat in der Bücherei Wärsdorf in Brandenburg.

Auch wenn – auch und gerade unter den bei gutem Wetter vorm Laden aufgestellten Büchern – einige belletristische Titel und sogar Musik-CDs dabei sind, liegt der Fokus des Geschäfts doch eindeutig bei den Geisteswissenschaften: Theater und Kultur, Philosophie und Psychologie, Theologie, Judaica und eine ganze Menge Bücher, die sich mit Marxismus beschäftigen.

Das ist heutzutage, das sagt auch Rainer Minx, nicht gerade das, was sich besonders gut verkauft. Richtige Sammler gäbe es kaum noch, und jüngere Menschen würden gar nicht erst auf die Idee kommen, sich eine eigene Bibliothek aufzubauen.

Und doch gibt es immer wieder Menschen, die in dem Laden auf Entdeckungsreise gehen und den einen oder anderen Schatz heben – und damit den zynischen Fatalismus des passionierten Buchhändlers Lügen strafen. Einen Versuch ist es auf jeden Fall wert! rrp

Grenzen überwinden

Straßenfest »Beyond Borders« im Zeichen ziviler Seenotrettung

Das Kollektiv Beyond Borders lädt zum ersten Mal zum gleichnamigen Straßenfest auf dem Spreewaldplatz ein. Die familienfreundliche Veranstaltung, die am 26. August von 11 bis 21 Uhr geht, steht im Zeichen von ziviler Seenotrettung, sicheren Fluchtwegen sowie offenen Grenzen und bietet Vorträge, Mitmachaktionen, vegane Soli-Küche und eine nietenfreie Tombola für Groß und Klein.

Allein bis Anfang Juni starben in diesem Jahr über tausend Menschen bei der Flucht über das Mittelmeer. Seit dem Jahr 2014 waren bis zu diesem Zeitpunkt mehr als 26.924 Geflüchtete im Mittelmeer ertrunken. Beyond Borders soll Kollektiven und Projekten eine Plattform bieten, die selbstorganisiert und gemeinnützig an den europäischen Außengrenzen und im zentralen Mittelmeer gegen die Ermordung von Tausenden im täglichen Einsatz sind. Darüber hinaus vertreten sind Gruppen und Organisationen, die wiederum im Inland an Spenden-sammlungen und Infra-

strukturen arbeiten, um geflüchtete Menschen auf direktem und unbürokratischem Weg möglichst nachhaltig und effektiv zu unterstützen. Beyond Borders begrüßt am 26. August unter anderem folgende Kolle-

facettenreiches Live-Programm abgerundet. Rapper:innen Nia 2161 (live) und Mo Hussein (via Stream) sorgen für musikalische Höhepunkte. The Boat Art/Theatre Center Athens inszeniert eine Bühnen-

Performance live. Wer selbst kreativ werden möchte, ist beim Kindermalen und an der Siebdruckstation ab 14 Uhr herzlich willkommen. Vorträge und persönliche Redebeiträge über Fluchterfahrungen, Asylrecht, Seenotrettung und Repression erweitern das kulturelle Programm um informative und kämpferische Komponenten.

Anwohner:innen und Interessierte sind herzlich dazu eingeladen, an Vorträgen und Fragerunden aktiv teilzunehmen und mit den Gruppenvertreter:innen vor Ort an den zahlreichen Ständen und Informationstischen über Unterstützungsmöglichkeiten, Erfolge und Herausforderungen ins Gespräch zu kommen. Das Kollektiv freut sich über zahlreiche Besucher:innen und rege Teilnahme an Mitmachaktionen und Tombola. pm



tive: No Nation Truck, Refugees Emancipation, Art Action Soli, r42-sailandrescue, WISH Women in Solidarity House, LGBTQ+ Lesvos Solidarity, No Name Kitchen, No Border Medics, BOAT Art/Theatre Center Athens, Yoga & Sport With Refugees, Borderline Europe, Women in Exile & Friends und Togo Action Plus.

Neben dem reichen Informationsangebot wird der Tag durch ein

Queer und migrantisch

Sommerfest im Hof des FHXB-Museums

Beim diesjährigen Sommerfest des FHXB-Museums stehen migrantische und queere Geschichte(n), Stimmen, Künstler*innen und Sounds im Mittelpunkt. Am 15. August von 16 bis 22 Uhr gibt es zahlreiche Lesungen, Performances, Konzerte und Führungen. Derzeit geplant sind ein Konzert mit Sophia Bicking & Yochai Sadeh (16 Uhr), ein Stadtrundgang zu

migrantischem Antifaschismus (16:30 Uhr), zwei Rundgänge mit Denise Garcia Berget durch die Ausstellung »O-Platz: Selbstermächtigung und Kämpfe der Migration« von International Women* Space (17 und 18 Uhr), eine Lesung von Jens Dobler zur queeren Geschichte in Friedrichshain und Kreuzberg (18 Uhr), ein Konzert mit Rosa Shukur (19 Uhr) sowie eine

Rap-Lesung zu queerem Widerstand mit theodicals (20 Uhr).

Im Hof des Museums stehen Installation von Vanessa Opoku und Anna Shapiro. Und Essen & Getränke gibt es natürlich auch.

Der Eintritt zum Fest ist gratis. Es findet im Rahmen des Kultursommerfestivals Berlin 2023 statt (siehe KuK-Link kuk.bz/n6z). pm/rsp

coole outfits für heiße Tage und Nächte



Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!

kiezundkneipe.de/shop



Restaurant Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
030 / 251 27 15

Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
www.restaurant-split-berlin.de

ANNO'64 Die KiezKneipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

**Hot Spot
Billard
Kicker**



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südstern (U7)

Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de

Gehörte Geschichte

Audiowalk zum Anhalter Bahnhof

Über 180 Jahre Stadt-, Landes- und Europa-geschichte spiegeln sich in der Geschichte des Anhalter Bahnhofs. Zwischen 1841 und 1952 war der Bahnhof Knotenpunkt für Reisen von und nach Berlin. Damals wie heute steht der Bahnhof in Verbindung mit den Entwicklungen des urbanen Lebens seiner Umgebung.

Das FHXB-Museum hat kürzlich einen Audio-Rundgang zum Anhalter Bahnhof entwickelt, der kostenlos unter der URL fhxb-museum.de/anhalter abrufbar ist. Der historisch fundierte Audiowalk stellt in fünfzehn aufeinanderfolgenden Kapiteln die Geschichte des Anhalter Bahnhofs aus der Perspektive von imaginären Figuren dar, die von der Planung über den Bau bis zur Gegenwart die Veränderungen des Bahnhofs

erlebt haben könnten. Die Geschichten erzählen vom Bedeutungsgewinn und -verlust eines Ortes, der zu einem Berliner Mythos wurde. Natürlich funktioniert der Rundgang auch vom Schreibtisch aus – aber empfehlenswerter ist zweifellos ein Vor-Ort-Besuch mit Mobiltelefon und Kopfhörern.

Ergänzt wird das Angebot durch zahlreiche historische Pläne und Fotos, die den Bahnhof, von dem in der Gegenwart nur ein Teil des Eingangsportals erhalten ist, während der Bauzeit, in seiner alten Pracht und nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg zeigen.

Eine Textfassung der fiktiven, aber plausiblen »Zeitzeugenberichte«, erweitert um sämtliche Quellenangaben, steht auf der Seite ebenfalls zur Verfügung.

pm/rsp

Exil begreifbar machen

Am Anhalter Bahnhof entsteht das Exilmuseum

Ein sechs Meter hoher Turm neben der Portalruine des ehemaligen Anhalter Bahnhofs macht seit Ende Juli auf das Vorhaben Exilmuseum aufmerksam. Damit stellt die gleichnamige Stiftung ihre Initiative und die geplante zukünftige Architektur vor.

Der Anhalter Bahnhof war einst ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt – auch für die Menschen, die von dort aus zwischen 1933 und 1945 mit dem Zug ins Exil flüchteten. Die 2018 gegründete Stiftung Exilmuseum, die unter der Schirmherrschaft von Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller und Bundespräsident a.D. Joachim Gauck steht, will an diesem historischen Ort ein Museum errichten, das als zentrale Plattform für das Thema dienen soll.

Ziel ist es, nach den Worten von Herta



AUF DER FREIFLÄCHE hinter dem Portikus des ehemaligen Anhalter Bahnhofs soll ab 2024 das Exilmuseum gebaut werden.

Visualisierung: © Dorte Mandrup/MIR

Müller, den »Inhalt des Wortes Exil begreifbar zu machen«. Über die medial und szenografisch gestaltete Nahsicht auf individuelle Exilbiografien sollen übergeordnete Fragen der Gegenwart wie das Eintreten für Demokratie, Menschen- und Freiheitsrechte verhandelt werden. Dabei

versteht sich das Exilmuseum auch als Plattform und Schaufenster in der Hauptstadt für alle anderen Akteur*innen aus dem Themenfeld Exil. Weltweite Partnerschaften und Kooperationen mit Initiativen, Institutionen und Archiven zum Thema Exil existieren bereits. rsp/pm

DER DRAHTESEL BRAUCHT ZUWENDUNG?



FAHRRADLADEN REPARATUREN
LASTENRÄDER KOLLEKTIV

WWW.CROWCYCLERY.DE 03091557873 INFO@CROWCYCLERY.DE

Neuenburger Straße 23A 10969 Berlin-Kreuzberg

MONTAG- FREITAG 09-18h

Wildes Kreuzberg: Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*)

Im Jugendkleid schwer zu bestimmen

Küstenvögel erobern die Stadt

Eine eher ungewöhnliche Begegnung in der Hagelberger Straße hatte unsere Terminredakteurin Daniela vor ein paar Wochen: Da saß doch tatsächlich eine junge Möwe auf dem Trottoir und erfrischte sich an von Anwohnern bereitgestelltem Wasser.

Ungewöhnlich war die Begegnung nicht nur, weil sie sich mindestens 800 m vom nächstgelegenen Gewässer (dem Landwehrkanal) zutrug, sondern vor allem, weil es sich eindeutig nicht um eine der in Berlin seit eh und je heimischen Lachmöwen (die kleinen mit dem schwarzen Kopf) handelte, sondern um eine Großmöwe – vermutlich eine Silber-, Steppen- oder Mittelmeermöwe.

Diese unterschiedlichen Vertreter der Gattung *Larus* sehen sich näm-

lich schon im Erwachsenenkleid ausgesprochen ähnlich, im bräunlich-grau-weiß gefleckten Jugendgefieder sind sie kaum zu unterscheiden.



HALBSTARKE MÖWE mit Erfrischungsgetränk.
Foto: Daniela Hoffmann

Die eilends hinzugezogene norddeutsche Biologin aus dem erweiterten KuK-Umfeld jedenfalls tippte aufgrund der Schnabellänge auf Mittelmeermöwe.

Diese ist (wie auch ihre beiden engen Verwandten) seit einigen Jahren in Berlin heimisch, insbesondere im Regierungsviertel und auf dem Alexanderplatz.

Mittelmeermöwen ernähren sich in ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet von Fisch und Meeresfrüchten, die in den Touristenorten an Nord- und Ostsee auch gerne in Form von Fischbrötchen direkt aus der Hand genommen werden.

Da letztere in Berlin weniger verbreitet sind, darf's hier auch gerne mal ein heruntergefallener Dönerrest sein. Aggressive

Raubüberfälle sind hier zum Glück noch weit weniger verbreitet als in den Küstenorten.

Damit das auch so bleibt: Möwen (wie auch andere Wildtiere) bitte niemals füttern!

Einem gestrandeten Jungvogel ein Schlüsselchen mit Wasser anzubieten hingegen ist eine ausgesprochen tierfreundliche Geste. cs

Haha, KuK das ist doch eine Ente! Löwen in Kreuzberg, so ein Quatsch!

Lies doch mal richtig, Leser – Möwen! Löwen gibt es bekanntlich nicht mal in Kleinmachnow.

Dafür gibt es in Kreuzberg aber auch keine Wildschweine!

Bist du da sicher? Auch nicht hinter dem Steuer

mancher Autos, die die Gneisenaussaße langrasen?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Da hätte ich jetzt eher den Tiger im Tank für verantwortlich gemacht.

Ach was, da ist eher zu viel Testosteron im Tank bei den Affen!

Affen jetzt auch noch? Ist es nicht eigentlich ziemlich spezieisistisch, Menschen, die sich daneben benehmen, mit Tieren zu vergleichen?

Hmm, eigentlich hast du recht. Aber freundliche Vergleiche sind erlaubt?

Ach, Hase, wenn du mir gerne Tiernamen gibst ...

Schmetterling!

**Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

Kiez-Bestattungen

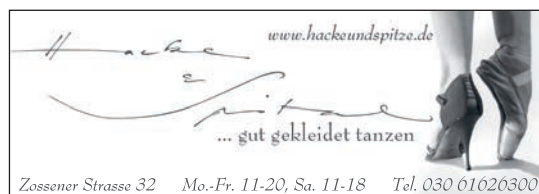
K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

Flipper für alle!

An- und Verkauf
Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

PINBALLZ.ROCKS



Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

**BESTER SCHUTZ
FÜR SIE UND
IHRE LIEBEN.**



Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980

ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock,
Liedbegleitung – Konzert-,
Western- und E-Gitarre,
Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne
Noten für Kinder, Jugendliche
und Erwachsene
erteilt erfahrener Gitarrist
mit viel Geduld und Humor
(auch Hausbesuche möglich)
Stunde: 25,- Euro

Jacob David Pampuch
0176 35 87 12 00
jascha.pampuch@gmx.de

Hier wäre
noch Platz für
Ihre Anzeige!



kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien,
Leder, Daunentbetten,
Teppichen



1. **Artemis Friseur** · Fühlingerstr. 6
2. **Backhaus Liberta** · Zossener Str. 47
3. **nonne & zwerg** · Mittenwalder Str. 13
4. **Gasthaus Valentin** · Hasenheide 49
5. **Die Woillust** · Mittenwalder Str. 49
6. **Deihl 6** · Friedrichstr. 237
7. **unterRock** · Fühlingerstr. 20a
8. **backbord** · Gneisenaustr. 80
9. **Willi-Boos-Sportanlage** · Gneisenaustr. 36
10. **Ristorante Pizzeria Yasmin** · Wilhelmstr. 15
11. **Grober Unifig** · Zossener Str. 33
12. **Kebab36** · Blücherstraße 15
13. **ZEHÄ Schule** · Friesenstr. 7
14. **Henkeleisuben** · Blücherstr. 19
15. **El Fredo** · Friedrichstr. 14
16. **Undercover Media** · Solmsstr. 24
17. **K-Salon** · Bergmannstr. 54
18. **Café Logo** · Blücherstr. 61
19. **Vorckschüsschen** · Vorckstr. 15
20. **Needles & Pins** · Solmsstr. 31
21. **Vorcks BAR** · Vorckstr. 82
22. **Bunter Südstern** · Friesenstr. 21
23. **Silence Massagen** · Gneisenaustr. 81
24. **Docura** · Zossener Str. 20
25. **In la Munde** · Friesenstr. 10
26. **Berliner Genusswerk** · Mehringdamm 57
27. **Molnar & Ko** · Riemannstr. 13
28. **a compas Studio** · Hasenheide 54
29. **Galander** · Großbeerenstr. 54
30. **Hacke & Spitze** · Zossener Str. 32
31. **Café Scotti-Höfe** · Mehringdamm 57
32. **Flachbau** · Neuburger Str. 23a
33. **Atelier des Sehens** · Wilmstr. 2
34. **Berliner Lösungswege** · Solmsstr. 12
35. **Passionskirche** · Marheinekeplatz 1
36. **Limonadier** · Nostitzstr. 12
37. **Schokolotichen** · Großbeerenstr. 28d
38. **Destille** · Mehringdamm 67
39. **Jascha Pampuch** · Fühlingerstr. 20a
40. **Antoniolos Gewürheria** · Nostitzstr. 22
41. **RadCompany** · Hagenberger Str. 53
42. **Kollo** · Monumentenstr. 29
43. **Chemische Reinigung** · Bergmannstr. 93
44. **Bilder-Buch-Laden** · Zossener Str. 6
45. **Hammert** · Friesenstr. 27
46. **Gras Grün** · Ritterstr. 43
47. **Hair Affair** · Friesenstr. 8
48. **Heideberger Krug** · Arndstr. 15
49. **Märkischer Sportclub e.V.** · Gelbeistr. 12
50. **Heilig-Kreuz-Kirche** · Zossener Str. 65
51. **Stadtklaus** · Bernburger Str. 35
52. **Uschi's Kneipe** · Mehringplatz 13
53. **Just Juggling** · Zossener Str. 24
54. **English Theatre / Theater Tilika** · Fidlcn 40
55. **Zum kleinen Moritz** · Prinzenstr. 39
56. **Kado** · Graefestr. 20
57. **Theater im Aufbaubaus** · Prinzenstr. 85f
58. **blum** · Paul-Lincke-Ufer 21
59. **Café Nova** · Urbanstr. 30
60. **Nachbarschaftshaus** · Urbanstr. 21
61. **Kissinski** · Gneisenaustr. 61
62. **Hotel Johann** · Johannierrstr. 8
63. **Stadtmission** · Bernburger Str. 3-5
64. **Anno 64** · Gneisenaustr. 64
65. **Leieland** · Gneisenaustr. 52a
66. **Tierärzte Urbanhären** · Baerwaldstr. 69
67. **Bäckerei A. & O. Unai** · Mehringplatz 14
68. **BKA Theater** · Mehringdamm 34
69. **Pinateria** · Grimmstr. 27
70. **Buchhandlung Moritzplatz** · Prinzenstr. 85
71. **Maison Blanche** · Körferstr. 15
72. **Pflegewohnheim am Kreuzberg** · Fidlcn 2
73. **Platzstaff** · Boppstr. 2
74. **Berliner Mieterverein** · Hasenheide 63
75. **Pelloni** · Marheinekehalle
76. **Zum goldenen Handwerk** · Obentrautstr. 36
77. **Broken English** · Arndstr. 29
78. **Kranich-Dojo** · Mehringdamm 55
79. **Yorck Share** · Yorckstr. 26
80. **Zurich Versicherung** · Baerwaldstr. 50
81. **Jade Vital** · Graefestr. 74
82. **Movimento** · Kottbuser Damm 22
83. **Brauhaus Südstern** · Hasenheide 69
84. **FXB-Museum** · Adalbertstr. 95A
85. **Sputnik** · Hasenheide 54
86. **Leseglick** · Ohlauer Str. 37
87. **Eva Blume** · Graefestr. 16
88. **Mika** · Graefestr. 11
89. **Archiv der Jugendkulturen** · Fidlcnstr. 3
90. **Bier-Kombi** · Mantelrfeistr. 53
91. **Tabea Tagespflege** · Böckstr. 22/23
92. **Schlawinchen** · Schönleinstr. 34
93. **Vanille & Manille** · Hagenberger Str. 1
94. **Projex** · Friedrichstr. 14
95. **Bethesa** · Diefenbachstr. 40
96. **Roter Rabe** · Kottbuser Str. 13
97. **Doctor Handy** · Ohlauer Str. 46
98. **Restaurant Spitt** · Blücherplatz 2
99. **Bearboutique My Hair's** · Wilhelmstr. 88
100. **Haarboutique My Hair's** · Wilhelmstr. 15
101. **Paaburg's WeinAusleidenschaft** · Fidlcn 3
102. **Zilich Hausverwaltung** · Wiener Str. 7
103. **Tutu's Welt** · Mittenwalder Str. 16
104. **Buddhistisches Tor** · Grimmstr. 11b-c
105. **KiezGarage24** · Mittenwalder Str. 4